

EINBLICKE 38

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2018/2019
März 2019



Was Heubacher Schüler wollen: Der 8er-Rat tagte und fasste Beschlüsse SEITE 8

Ostalb-MINT-EC: Kooperation der MINT-EC-Schulen Ostwürttembergs SEITE 8

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Unsere Schule und 70 Jahre Grundgesetz

Unsere Schule hat sich vor rund sieben Jahren im Zusammenwirken von Schülern, Eltern, Lehrern und Schulleitung ein Leitbild gegeben und sich im Diskurs darauf geeinigt, dass es fortan unsere Schulgemeinschaft begleitet und die Grundlage unseres Miteinanders ist. Es beschreibt im Indikativ unser Verhalten und unsere Ziele. Selbstredend sollten Leitbilder gelebt und umgesetzt werden. Jeder Tag ist daher eine besondere Herausforderung, diesen Idealen nahezukommen. Durch den Indikativ wird deutlich, dass nicht der moralische Zeigefinger und nicht simple Appelle regieren, sondern ein aufrichtiges positives Erstreben der Umsetzung dieser Ideale anvisiert wird. Unmittelbare Sanktionen sind daher nicht vom Leitbild ableitbar, ja geradezu ein Widerspruch in sich selbst.

Selbstredend darf unser Leitbild auch nach Zeitabständen hinterfragt und verändert werden. Leitbilder sind demnach der Anspruch an uns selber, an unser Selbstverständnis, und gleichzeitig eine kritische Anfrage an unser Tun. Unser Leitbild fußt auf unserer Landesverfassung von Baden-Württemberg und vor allem auf dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Dieses unser Grundgesetz ist ein großes Geschenk für das deutsche Volk gewesen nach schrecklichen Jahren des Mordens und der Missachtung von Menschenwürde und den christlich-abendländischen Werten durch den nationalsozialistischen Rechtsstaat.

Das Grundgesetz wurde vom Parlamentarischen Rat, dessen Mitglieder von den Landesparlamenten gewählt worden waren, am 8. Mai 1949 beschlossen und von den Alliierten genehmigt. Der Parlamentarische Rat hat dann am 23. Mai 1949 in Bonn das Grundgesetz ausgefertigt und verkündet. Die Bundesrepublik Deutschland wurde ebenfalls am 23. Mai 1949 in den drei westlichen Besatzungszonen gegründet. In diesem Jahr 2019 bege-



Unser Bild stammt von unserer Schülerin **Coline Gebhardt** (6b)

hen wir daher den siebenzigjährigen Geburtstag unseres GG und der Bundesrepublik. Fürwahr ein Grund zum Feiern und Innehalten. Ein wesentlicher Grund auch, an unsere Grundwerte zu erinnern, die in diesen Tagen von politischen Extremisten und hassgesteuerten Populisten in Frage gestellt werden.

Wir wollen als Schulgemeinschaft diesen Tag daher gebührend begehen. So veranstaltet unser Schulverein Sarose am Freitag, 24.5., einen Jubiläumsabend: „2019 ein Jubiläumsjahr: 70 Jahre Bundesrepublik, 70 Jahre Grundgesetz – ein Jahrgänger-Treffen“ (Kabarett mit Mike Jörg). Der Festakt zum Jubiläum wird von uns am Mittwoch, 29.5., um 11.00 Uhr begangen. Landrat Klaus Pavel und Bürgermeister Frederick Brütting werden zugegen sein.

Unser Erziehungsauftrag ist gemäß Landesverfassung und Grundgesetz, unsere Schüler zu mündigen und kritikfähigen Staatsbürgern mit sozialem Bewusstsein und Verantwortung zu erziehen. Inhalte und Noten gehören zwar zum Wesen einer Schule und zum Wirken des Lehrers im Unterricht. Doch die Persönlichkeitsbildung auf dem Weg zum Erwachsenensein ist mir persönlich geradezu ein sehr hohes Gut, vorrangig und somit sakrosankt! Würde und Werte, Sekundärtugenden und Empathie für andere sollten unsere Schüler prägen, indem sie ein herzliches Miteinander erleben.

Die Schule soll demnach keine stumpfsinnigen Technokraten und angepasste Opportunisten hervorbringen, sondern Kindern dabei helfen, tüchtige und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten zu werden, die in ihrem weiteren privaten

und beruflichen Leben "ihren Mann und ihre Frau stehen!"

Daher ist mir unser Leitbild für unser Handeln das wesentliche Fundament unserer Schulgemeinschaft, auf dass sich ein jeder an unserer Schule wohlfühlen kann und seine Begabungen und Fähigkeiten ohne jeglichen Ängste entfalten kann.

Sieben Jahre Leitbild, siebenzig Jahre Grundgesetz, welch schöne und wertvolle Jubiläen!

Herzlichst!
Ihr Johannes Josef Miller
Schulleiter

Nachrichten aus dem Schulleben

Valentin lässt grüßen!

Natürlich darf der Valentinstag mit seinen liebenswerten Überraschungen und Wertschätzungen am Rosenstein-Gymnasium nicht fehlen.



Die SMV und das Orga-Team haben daher eine geradezu professionelle Umsetzung und Übermittlung der Geschenke und Grüße installiert. Auch in diesem Jahr wurden Herzen, Blumen und Lollies mit herzlichen und liebevollen Grüßen geordert und verteilt. Nicht nur Mit-Schülerinnen und Mit-Schüler wurden damit beglückt, sondern auch Lehrerinnen, Lehrer und Sekretärinnen wurden mit diesen Aufmerksamkeiten erfreut.

Sportbegeisterte Grundschüler

Traditioneller Sporttag der Bartholomäer Grundschule mit Schülern des Rosenstein-Gymnasiums



Kurz vor Weihnachten mussten sich die Grundschüler der Laubenhartschule Bartholomä beim Nikolaus-Grundschulsporttag in der STB-Halle mächtig ins Zeug legen. Es galt den anwesenden Gästen zu zeigen, dass die Bartholomäer Schüler sportbegeistert sind und vor allem zu Hochleistung fähig sind. Denn seit Jahren schon eine feste Tradition organisieren die angehenden Abiturienten aus der Jahrgangsstufe 1 des Rosenstein-Gymnasiums Heubach zusammen mit ihrer Sportlehrerin Studienrätin Kerstin Brunner diesen Sporttag.

Dieses Jahr gab es eine top vorbereitete und durchgeführte Dschungeltour mit verschiedenen Balance-, Kletter- und Hangelmissionen für die Grundschüler. Sogar eine enge „Felsspalte“ musste dabei überwunden werden. Somit war die „sportliche Begeisterung“ und die Freude an

den Stationen vorprogrammiert. Die Gymnasiasten konnten denn auch ihre jungen „Kollegen“ bestens motivieren und geradezu begeistern, auf dass jeder Grundschüler sich herausgefordert sah und sein Bestes gab. Der Rektor der Grundschule Bernd Pfrommer und sein anwesendes Kollegium waren ob der Leistungen und der hohen Disziplin begeistert. Pfrommer bedankte sich daher bei seinen eifrigen Gästen und dem Schulleiter-Kollegen Johannes J. Miller, der diesen Tag ermöglicht hatte und seine Schüler eigens nach Bartholomä chauffiert hatte. Für den Heubacher Oberstudiendirektor war dies jedoch selbstverständlich, weil dieser Tag ein fester Bestandteil der jüngst ratifizierten Schulpartnerschaft beider Schulen ist.

Ebenso ein großes Dankeschön erging an den Nikolaus und seinen Knecht Ruprecht, den einige mit Engel Robert ansprachen. Für alle Sportler hatten die heiligen Herren ein Nikolausgebäck dabei, nachdem natürlich auch Gedichte und Lieder für den Nikolaus vorgetragen worden waren.

Himmlische Geschenke mit der Klasse 7b

Pünktlich ab zwölf Uhr verkaufte die erste Schicht der Klasse 7b am 8. Dezember auf dem Weihnachtsmarkt in Mögglingen.



Getreu dem Motto „Himmlische Geschenke“ bastelten, backten, nähten und kreierte die Schüler kleine Weihnachtsgeschenke, da sie ein wenig Geld für den Schüleraustausch dazu verdienen wollten. In den beiden vorigen Jahren hatten sie ebenfalls einen Stand auf dem Mögglinger Weihnachtsmarkt und verdienten sich etwas für ihr Schullandheim in Eckernförde dazu.

Schon drei Wochen vorher hatten sie mit den Vorbereitungen begonnen, damit die kleinen, aber auch größeren Geschenke verkauft werden konnten. Nun war, nach reichlich Aufwand, auch schon der Tag des Weihnachtsmarktes gekommen. Ein Team aus Eltern hat zusammen mit ein paar Schülern den Stand „himmlisch“ dekoriert. Um zwölf Uhr versammelte sich die motivierte, erste Schicht, bestehend aus fünf Schülern, um möglichst viele Engel, Sterne, Weihnachtskarten, Plätzchen und viele weitere „himmlische“ Geschenke zu verkaufen. Nur das Wetter hat

nicht ganz mitgespielt und es regnete wie aus Kübeln. Trotzdem konnten einige Geschenke verkauft werden. In den nächsten Schichten verbesserte sich das Wetter, sodass auch mehr Leute kamen. Unter den Besuchern und auch Käufern befanden sich die beiden Klassenlehrer der Klasse, in diesem Fall Frau Vetter und Herr Samul, die auch schon bei den Bastelnachmittagen halfen. Diese wünschten der Klasse auch alles Gute für die Standprämierung. Die Jury ließ auch nicht lange auf sich warten, um den Stand zu begutachten. Und tatsächlich gewann die 7b den ersten Platz und ein Preisgeld in Höhe von 60€. Als dies verkündet wurde, war der Jubel der Klasse groß.

Vielleicht wird die Klasse 7b auch nächstes Jahr wieder am Weihnachtsmarkt teilnehmen.

Erfolgreiche RSG-Turnmädels

Wie schon im vergangenen Jahr konnten die Sportlehrerinnen Sonja Hartmann und Felicia Schürle auf topmotivierte und engagierte Mädels zurückgreifen, um zum RP Finale nach Esslingen zu fahren.



Dieses Jahr wurden im Wettkampf I erstmals Kürübungen (LK 4) geturnt. Leider musste auf Lena Hübner krankheitsbedingt verzichtet werden. Doch Celine Grimm, Lara Eberhard, Anika Böhm und Bianca Löhn turnten schöne Bodenübungen, zeigten am Sprung sehr ordentliche Leistungen und auch Barren und Balken gelangen gut. Am Ende durften sie sich über einen vierten Platz freuen und musste sich um nur 0,25 Punkte dem lokalen Rivalen, dem Franziskus Gymnasium aus Mutlangen, geschlagen geben.

Im Wettkampf IV sahen sich die RSG-Turnerinnen einer großen Konkurrenz gegenüber, da 40 Mannschaften gemeldet hatten. Desto mehr können die Mädels stolz auf den erturnten fünften Platz sein. An Sprung, Boden und Reck konnten Jule Groß, Nina Holzwarth, Klara Krättschmer, Chiara Grimm und Maryse Widmann überzeugen, Balken ist und bleibt ein Zittergerät, doch auch hier machten die Mädels ihre Sache ausgesprochen gut und wurden mit dem Kreismeistertitel belohnt.

Vom Schreiben im Team

Die neuen Schul- und Gemeindeschreiber stellen sich vor

Das Rosenstein-Gymnasium Heubach hat seit Jahren eine vortreffliche journalistische Ausrichtung wie kaum eine andere Schule im "Ländle". Die Schulzeitung "Einblicke" mit inzwischen 36 Erscheinungsnummern, "Jugend schreibt" als F.A.Z. - Projekt und die intensive Zusammenarbeit in diversen Projekten mit den Lokalzeitungen zeugen von Kompetenz und Engagement. Sowohl für die Schule als auch für die Schülerinnen und Schüler stellt der Bezug nach außen - zur Presse vor Ort und zur kommunalen Lebenswelt mit geschichtlichem und gesellschaftlichem Background - eine ganz praxisorientierte, ideale Bereicherung dar.

So trafen sich auch in diesem Schuljahr die neuen Schul- und Gemeindeschreiber des Rosenstein-Gymnasiums mit ihren „Auftraggebern“, den Bürgermeistern bzw. Ortsvorstehern der Rosensteingemeinden, zu einem Kennenlernetreffen. Ein Jahr lang dürfen sich die neuen Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten nun wieder auf die Suche nach interessanten Geschichten in ihren jeweiligen Ortschaften und in der Schulwelt machen und können so das kommunale Geschehen sowie das Geschehen außerhalb des Klassenzimmers verfolgen. Am Ende sollen Berichte und Reportagen entstehen, die im Amtsblatt, der Schülerzeitung „Einblicke“ sowie der lokalen Tagespresse veröffentlicht werden und mit denen die Schreiber ihr erstes Geld verdienen.

Das Amt des Schul- und Gemeindeschreibers wird vom Schulverein SaRose sowie von den teilnehmenden Gemeinden unterstützt und finanziert. Die Begrüßungsworte von Schulleiter Johannes Josef Miller, der sich besonders über das alljährliche, zahlreiche Erscheinen und so-



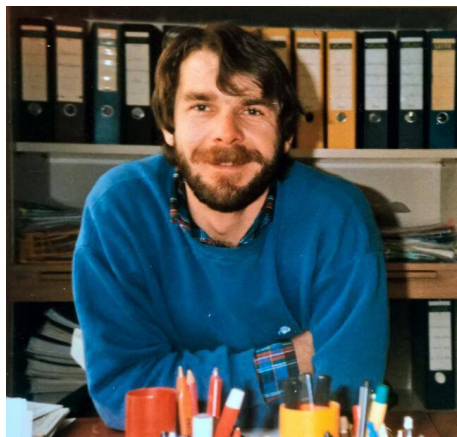
mit Interesse der Bürgermeister und Ortsvertreter freute, betonten vor allem die Wichtigkeit für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, das Leben vor Ort und außerhalb des Unterrichts kennen und schätzen zu lernen. Anschließend erklärten die betreuenden Lehrerinnen, Abteilungsleiterin Christina Göbele und Deutschlehrerin Jessica Schön, die Tätigkeitsabläufe und berichteten über die diesjährigen Neuerungen im Konzept.

Die Schul- und Gemeindeschreiber dürfen in Zweierteams arbeiten und Artikel nun gemeinsam verfassen. Des Weiteren soll im Rahmen des Gemeindeauftrags eine Reportage zu einem lokalhistorischen Thema entstehen. Hierfür konnte der Böbinger Lokalhistoriker Otto Betz (vorne links im Bild) als beratender Betreuer gewonnen werden. Dieser steht von nun an den Schülerinnen und Schülern bei ihren Rechercharbeiten als Ansprechpartner zur Seite.

Die Bürgermeister und Ortsvorsteher begrüßten ihre neuen „Mitarbeiter“ recht herzlich und freuen sich auf die künftige Zusammenarbeit.

Unser Bild zeigt Bürgermeister Frederick Brütting aus Heubach mit Emely Hasert, Antonia Miebach und Ronja Zeller; Bürgermeister Thomas Kuhn aus Bartholomä mit Franziska Kuhn und Jennifer Pergjoni; Bürgermeister Jürgen Stempfle aus Böbingen mit Sofie Marie Wald und Elena Kirchner; der stellvertretende Bürgermeister Thomas Riede aus Mögglingen mit Anna König und Emma Hennoch; Bürgermeister Peter Lang aus Heuchlingen mit Chiara Fiur und Jenny Weller; Ortsvorsteher Franz Rieg aus Bargau mit Malin Koscielny und Laura Emele; für die Gemeinde Lautern: Lea Zeidler und Máxima Grieser (Ortsvorsteher Bernhard Deininger); für die Gemeinde Essingen/Lauterburg: Niklas Bodfeld und Leonie Brust.

Gerhard Frey †



Die Schulgemeinschaft des Rosenstein-Gymnasiums trauert um ihren langjährigen Hausmeister Gerhard Frey, der am Freitag, 15.2.2019, plötzlich und unerwartet verstorben ist. Unser Mitgefühl gehört seiner Frau und seinen beiden Töchtern!

Impressum

EINBLICKE Die Schulzeitschrift

des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2018/19, Heft 3

Laufende Ausgabe Nr. 38; Auflage: 680 Exemplare; Druck: DruckRosenstein; Erscheinungstag: 31.03.2019.

Verantwortlich:

OStD Johannes Josef Miller

Konzeption und Redaktion:

OStR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach
Telefon: 07173/929922

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.

Datenschutzbeauftragter:
datenschutz@rsg-heubach.de

www.rosenstein-gymnasium.de
www.sarose.de
www.heubacherreportagen.de

Nachrichten aus dem Schulleben

Nikolaus am Gymnasium

Wie üblich gab es am 6. Dezember Besuch vom Nikolaus, der viele Nutellabrote dabei hatte.



Am 6. Dezember war der Nikolaus (Noah Auer) zusammen mit Knecht Ruprecht (Niklas Karello) und zahlreichen Engeln (Franka Maier, Desiree Seifreid, Verena Maier, Anika Böhm, Rebecca Eigenthaler, Kim Klotzbücher) im Schulhaus unterwegs, um Nutellabrote zu verteilen und Störenfriede zu „bestrafen“.

Mit dem Sozial-Curriculum gewappnet gegen die Süchte!

Selbsthilfegruppe LOS besucht Rosenstein-Gymnasium Heubach



Im Sozial-Curriculum des Rosenstein-Gymnasiums ist die Präventionsarbeit verpflichtend. Dazu gehört ein Besuch der Selbsthilfegruppe LOS - Lebensfreude ohne Sucht aus Schwäbisch Gmünd. „Wir wollen unsere Schüler für ihr weiteres Leben stark machen und sie zu Persönlichkeiten erziehen, dazu gehört besonders unser Sozial-Curriculum. Gerade was die Süchte jeglicher Couleur sind, sollen unsere Kinder fürderhin gewappnet sein!“ so Schulleiter Johannes Josef Miller bei der Vorstellung der Selbsthilfegruppe LOS. Die Mitarbeit der Suchtkrankenhelfer von LOS habe sich als

eine wertvolle Unterstützung für die Präventionsarbeit am RSG erwiesen, wie Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis mit Nachdruck betonte, der maßgeblich und federführend für die Prävention an der Heubacher Schule verantwortlich ist. Mit Harry Kuhn und Manuel

Simblet waren in diesem Jahr zwei Protagonisten der Selbsthilfegruppe bei den Klassenstufen 8 aktiv. Die beiden ermöglichten einen Einblick in ihre individuellen Biographien. Sie berichteten authentisch über ihre Erfahrungen und die weiteren Lebensperspektiven von Betroffenen. Anschließend hatten die Schüler Gelegenheit, eigene Fragen zu stellen, wie: „Wie entsteht Sucht? Suchtformen? Wirkung und körperliche Schädigung durch verschiedene Substanzen?“

Das Ziel des Besuchs ist es gemäß dem Schulsozialarbeiter, Kinder zu selbstbestimmten, sozialkompetenten jungen Menschen erziehen, die reflektiert mit Problemen und Konflikten umgehen und dabei verantwortungsvoll handeln, indem sie sich der Risiken von Alkohol- und anderem Drogenkonsum bewusst sind. Staunend und sehr betroffen hatten denn auch die Heubacher Schüler diesen Besuch erlebt.

Unser Bild zeigt von rechts: Harry Kuhn, Andreas Dionyssiotis und Manuel Simblet.

Zwei Ersthelferinnen am Rosenstein-Gymnasium

Zwei Ersthelferinnen konnten für den Einsatz am Gymnasium gewonnen werden



Große Freude herrschte im Rektorat des Rosenstein-Gymnasiums. Verantwortlich für die Ausbildung zum Schulsanitäter am Heubacher Gymnasium ist seit Jahren Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis. Wobei Ersthelfer eine weitaus professionellere Ausbildung des DRK haben als die üblichen Schulsanitäter, die ihren ehrenamtlichen Dienst in der Schulgemeinschaft verrichten und dafür auch die Voraussetzung für den Kfz- Führerschein besitzen.

Andreas Dionyssiotis ist es nun jedoch gelungen, eine junge Damen zu motivieren, sich am Rosenstein- Gymnasium als Ersthelferin zu agieren. Laura Bogner aus Bartholomä ließ es sich denn auch nicht nehmen, zusammen mit ihrer Freundin Sophia Predan dieser Aufforderung zu folgen. Dabei sind beide erst in der Klassenstufe Zehn. Schulleiter Johannes Josef Miller war natürlich hocherfreut über die neuen Helferinnen, denn „seit nahezu acht Jahren bin ich nun am Rosenstein-Gymnasium. Während dieser Zeit gab es erst zwei Ersthelfer des „Roten-Kreuzes!““

Jeden Tag mit dem Diensttelefon gewappnet und somit als einzige Schüler des Gymnasiums mit Handy- Berechtigung ausgestattet, versehen

die jungen Damen nun ihren Dienst. Natürlich hofft Miller zusammen mit der Schulgemeinschaft, dass die beiden nicht allzu oft im Einsatz sein müssen! Sein besonderer Dank galt indes auch seinem umtriebigen und stets präsenten Schulsozialarbeiter Dionyssiotis, der im Schulalltag des Heubacher Gymnasiums unentbehrlich geworden ist.

Schulsanitäter für den Notfall gerüstet

Schüler des Rosenstein-Gymnasiums qualifizieren sich zu Schulsanitätern



Ein Schüler hat sich in der Tür die Hand eingeklemmt. Schreie im Schulhaus. Die Schulsanitäter des Rosenstein-Gymnasiums wissen sofort was zu tun ist: „Die Blutung stoppen, einen Notruf absetzen und den Verletzten seelisch betreuen“, erläutert eine jüngst ausgebildete Schulsanitäterin. Jeder Handgriff wirkt routiniert, dennoch sind alle erleichtert, dass es nur eine Übung im Rahmen der Ersthelferausbildung ist. Zwölf Schüler sind nach einer zwölf Stunden umfassenden Ausbildung als Schulsanitäter qualifiziert.

Die adäquate Kommunikation mit Verletzten wurde genauso geübt wie die Einleitung von Erste-Hilfe-Maßnahmen und die Überbrückung der Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes, um Folgeschäden zu vermeiden. „Die Schüler ergänzen nicht nur die Erste-Hilfe-Versorgung, sondern fördern auch die Hilfsbereitschaft und Zivilcourage an der Schule“, erläutert Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis, der den Schulsanitätsdienst betreut. Die engagierten Schüler wurden von Ilona Meyer vom Deutschen Roten Kreuz auf die verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet, sie können verletzte oder erkrankte Mitschüler schnell und effektiv versorgen und betreuen. Zwei Ersthelferinnen können auch während der Unterrichtszeit per Handy zu einem Notfall gerufen werden.

Unser Bild v.l.n.r.: Ilona Meyer, Lea Zeidler, Simon Fischer, Sophia Predan, Michael Neuffer, Jule Weidenbacher, Sascha Weissbrodt, Emely Hasert, Alexander Pippert, Sarah Leonbacher, Jannik Wöller, Laura Boger, Nico Waidmann

Die Homepage des Rosenstein-Gymnasiums:
www.rosenstein-gymnasium.de

Nachrichten aus dem Schulleben

Achtung?! – Radikalisierung geht uns alle an

Theaterstück der Initiative gegen Radikalisierung besucht das Rosenstein-Gymnasium



Achtung?! heißt das Programm, das für Respekt vor Andersdenkenden wirbt und mit dem Theaterstück als Kernelement vor rund 80 Neuntklässlern des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums gastierte. Es war der erste Auftritt des Stücks im Ostalbkreis, so dass man schon von einer kleinen Premiere sprechen kann.

Im Mittelpunkt des Stücks stehen Lina und Tarek – sie eine gute Schülerin, er eher mäßig erfolgreich. Die beiden sind beste Freunde, seit sie denken können. Das Duo wird aber getrennt, als Lina in die bayerische Provinz umzieht. Beide fühlen sich unfair behandelt, sind enttäuscht von ihren Eltern, erstmals auf sich alleine gestellt und fühlen sich sehr einsam. Muslim Tarek ist fest davon überzeugt, dass sein türkischer Vater seinen Glauben vernachlässigt. Er findet halt bei einer islamistischen Gruppe. Lina's einzige Freunde in der neuen Umgebung stellen sich als Neonazi heraus. Beide werden immer stärker von ihren neuen Freunden vereinnahmt und von

deren Weltanschauung geblendet. Tarek sackt in der Schule weiter ab, behandelt Frauen und „Ungläubige“ respektlos, wird sogar aggressiv. Lina verachtet ihren früheren Freund am Ende sogar, nur weil er einen ausländischen Vater hat.

Immer wieder wird das Stück bewusst unterbrochen. Die beiden Schauspieler Daniel Neumann und Laura Pletzer wenden sich an das Publikum. Den Schülern des Rosenstein-Gymnasiums wird schnell klar: Beide Extremgruppierungen wenden dieselben Methoden an, um Jugendliche an sich zu binden. Sie bieten vermeintlich einfache Antworten und Lösungen auf Fragen und Probleme. Die Gruppierungen binden Jugendliche durch angebliche Freundschaft und das Gefühl der Zugehörigkeit. Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis ist vom Stück des Ludwigsburger Theaterensembles Q-Rage begeistert: „Das Stück bringt Inhalte dramaturgisch schülernah und authentisch auf den Punkt. Es handelt sich allesamt um Situationen, die Jugendliche wachrütteln und die auch starke emotionale Wirkungen entfalten.“

Eine spannend gestaltete Nachbereitung durch die Landeszentrale für politische Bildung rundete das Theaterstück ab. Die Aufführung wurde durch die finanzielle Unterstützung des Landeskriminalamts möglich.

Damit das Leben nicht „zum Kotzen“ ist

Theaterstück über Essstörung bewegt Schüler

Es ist keine leichte Kost, die das Theaterensemble SakramO 3D mit ihrem Präventionstheaterstück „Püppchen“ in der Heubacher Silberwarenfabrik präsentiert. Es geht um Essstörungen, es geht um

die Suche nach den eigenen Stärken. Die gut 120 Siebtklässler des Rosenstein-Gymnasiums und der Schillerschule wie auch die Neuntklässler der Mörikeschule schauen gebannt zu.



Das Stück erzählt realitätsnah von Lena und Shirin, die einen selbstzerstörerischen Weg gewählt haben, mit all dem klarzukommen, was nicht stimmt in ihrem Leben. Lena leidet an Magersucht, Shirin an Bulimie. Lena soll daheim viel auffangen, sie muss funktionieren und unentwegt stark sein – sie findet ihr Leben zum Kotzen. Und das tut sie dann auch. Shirin ist nur noch Miniportionen, um mehr und mehr abzunehmen und merkt dabei gar nicht, wie sich ihre Wahrnehmung verändert. Doch sie hungert weiter, weil sie sich immer noch zu dick findet.

„Das Stück berührt und spricht sensibel ein Thema an, mit dem vor allem Mädchen konfrontiert werden. Und es teilt etwas mit: es gibt einen Weg heraus aus diesem zerstörerischen Kreislauf“, erläutert Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis. Neben der Nachbereitung hatten im Vorfeld der Theateraufführung die Schülerinnen ausführlich Gelegenheit mit der Suchttherapeutin Ruth Rothenberger (Psychoziale Beratungsstelle Caritas) ihre Wahrnehmung für auffälliges Verhalten und Erscheinungsbilder dieser Krankheiten zu schärfen und auf professionelle Hilfesysteme hingewiesen zu werden.

Dramatische Überlebensgeschichte

Holocaust-Überlebende Ruth Rosenstock erzählt am Holocaust-Gedenktag vor 170 Schülern des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums ihre Lebens- und Leidensgeschichte.

Am Holocaust-Gedenktag organisiert das Heubacher Rosenstein-Gymnasium jedes Jahr eine Veranstaltung. Zumeist werden Zeitzeugen eingeladen, die den Schülern authentisch von den Schrecken der Nazi-Tyrannie berichten. Beeindruckend war in diesem Jahr der Vortrag der 90-jährigen Ruth Rosenstock, die mit klarer Diktion und trefflicher Rhetorik ihr eigen erlebtes Schrecken und Leiden schilderte.

Betretene Stille und hohe Betroffenheit herrschte, als diese Überlebende ihre Geschichte den 170 Schülern der Oberstufe erzählte. Ruth Rosenstock, verheiratete Michel, fesselte mit ihrer Erzählung Schüler und Lehrer glei-

chermaßen. Sie gehört zu den Menschen, die, ob ihrer jüdischen Herkunft, während der Nazi-herrschaft ausgegrenzt, verfolgt und vom Tode bedroht waren. Dass sie den Nazi-Schergen entging und als Jugendliche die Bombardierung Königsbergs überstand, grenzt an ein Wunder. Trotz des gewaltsamen Tods ihres Vaters und des Schreckens von Terror und Morden habe sie den Glauben an Gott nie verloren, berichtet sie. Mehrmals vergewaltigt, mehrfach misshandelt hatte sie sogar Deutschen beim Einmarsch der Russen in Königsberg als „Schutzengel“ geholfen.

In allem Leid habe sie nie den Glauben an sich selbst verloren und sich für ihre Mitmenschen verantwortlich gefühlt: „Als einzige Überlebende aus unserer Straße fühle ich mich verpflichtet, Zeugnis abzulegen.“ Ihre dramatische Überlebensgeschichte beschrieb sie im Buch „Die Flucht nach vorne“, das die Schüler des Geschichte-Leistungskurses unter der



Leitung von Oberstudienrat Andreas Flach gelesen hatten und den Vortrag mit begleitenden Texten und Fragen vorbereitet hatten.

Ruth Michel lobte die gut vorbereiteten Schüler: „So etwas habe ich bei meinen vielen Besuchen an Schulen noch nicht erlebt.“ Was Schulleiter Johannes Josef Miller mit Stolz vernahm. Miller erinnerte bei der Frage eines Schülers, ob die Nazi-Ideologie für immer verbannt sei, an das Treiben der AfD und AfD-Politiker Björn Höcke's unsäglichem Ausspruch über das Holocaust-Denkmal in Berlin. Höcke sprach vom „Denkmal der Schande, in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt“.

Ruth Michel bestätigte dies und sprach von einem wieder zunehmenden Antisemitismus und Rassismus in der deutschen Gesellschaft. Die Schülerinnen Laura Schürle und Emilia Ziller lasen ein beeindruckendes Schluss-Statement.

Eintauchen in die Geschichte der DDR

In der Woche vor den Weihnachtsferien begaben sich die 24 Schülerinnen und Schüler des Neigungskurses Geschichte der Jahrgangsstufen eins und zwei in Begleitung ihrer Lehrer Bernhard Degen und Andreas Flach vom 18. bis zum 21. Dezember auf eine Studienfahrt nach Leipzig und Dresden. Dort machten sie sich auf die Spuren der friedlichen Revolution in der DDR.

Von Leonie Brust

Noch am Tag der Anreise stand das Leipziger „Zeitgeschichtliche Forum“ auf dem Programm: In diesem Museum hatten die Schüler die Gelegenheit, sich über die Geschichte der deutschen Teilung, die SED-Diktatur sowie über das Alltagsleben in der DDR zu informieren.

Tags darauf besuchten sie in aller Frühe das Schulmuseum, wo sich die Schüler mit dem Schulsystem der DDR vertraut machen wollten. Geplant war die Teilnahme am „Workshop Zivilcourage heute – Heimatkunde 1985 mit nachgespielter DDR-Unterrichtsstunde“. Durch die Teilnahme an einem Rollenspiel sollten die Schüler am eigenen Leibe erfahren, wie der Unterricht in einer Schulklasse der DDR verlaufen war. Da der „DDR-Lehrer“ jedoch nicht zum vereinbarten Termin erschienen war, wurde den Heubacher Gymnasiasten ein Film gezeigt, den die ehemalige Leiterin mit einer Schulklasse aufgenommen hatte. Die Museumsleitung bemühte sich aber erkennbar, ihren Fehler wiedergutzumachen. So wurden während des Workshops Schulbücher der DDR genau untersucht und ausgewertet. Es war gut zu erkennen, wie junge Menschen gezielt manipuliert worden waren, um sie zu staatsstreuen sozialistischen Persönlichkeiten zu formen. Außerdem erklärte der Referent das Schulsystem der DDR bis ins Detail. Besonders interessant war, dass pro Klasse nur zwei oder drei Schüler zum Abitur zugelassen wurden und dass nicht allein die guten Leistungen für das Weiterkommen eine Rolle spielten, sondern auch der Beruf der Eltern und die Haltung zum Staat. Unangepasstes Verhalten und seine Folgen wurden ebenso thematisiert wie die Fächer Wehrkunde und Staatsbürgerkunde.

Am Nachmittag erhielten die Schülerinnen und Schüler eine Führung zu den Stationen der friedlichen Revolution in Leipzig. Als Referent stellte sich Rainer Müller vor. Dies war ein wahrer Glücksgriff. Der Historiker gehörte zu den unangepassten Einwohnern der DDR. Bereits als Jugendlicher geriet er mit dem Staat in Kon-



flikt, da er sich in der Kirche engagierte und der obligatorischen Jugendweihe fernblieb, weshalb er nicht zum Abitur zugelassen wurde. Ebenso verweigerte er die Wehrpflicht. In den 1980er Jahren war er Teil des organisierten Widerstands der DDR. Er betätigte sich in verschiedenen Bürgerrechtsgruppen. Zu den öffentlichen Aktionen, die den Anstoß zu den Massenprotesten gegen die SED-Herrschaft gaben, hatte er wesentlich beigetragen. So gestaltete er die montäglichen Friedensgebete in der Nikolaikirche mit. In einem äußerst lebendigen Vortrag, der auch Hintergründe beleuchtete, erfuhren Die Schüler alles von den anfänglichen Widerständen der Bürgerrechtler gegen die SED-Diktatur bis hin zu den Montagsdemonstrationen und dem Mauerfall als Resultat der friedlichen Revolution.

Unmittelbar danach folgte eine Führung durch die Dauerausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ im Museum in der „Runden Ecke“. Diese Gedenkstätte in Leipzig ist der einzige Ort in der gesamten Bundesrepublik, an dem originale Räume einer Bezirksverwaltung der Stasi erhalten sind und besichtigt werden können. Anhand von originalen Arbeitsutensilien wie Wanzen, Geräten zum Öffnen von Post, Maskierungswerkstätten und Geruchskonserven von DDR-Bürgern wurde den Besuchern neben der aufwendigen Arbeitsweise auch die Geschichte und die Struktur des Ministeriums für Staatssicherheit vermittelt.

Am nächsten Tag setzten die Schüler ihre Reise mit der Bahn nach Dresden fort, wo sie dem „Militärhistorischen Museum“ einen Besuch abstatteten. Das Museum gehört zu den bedeutendsten Geschichtsmuseen Europas und

beschäftigt sich nicht mit der Ausübung von Gewalt, sondern mit den Formen, Folgen und Ursachen von Gewalt. Dort nahmen die Schüler an einer informativen Führung teil, die sich mit der Entwicklung der Bundeswehr und der Nationalen Volksarmee bis zum Jahr 1990 befasste.

Nach dem Mittagessen führte der Weg zur Gedenkstätte in der Bautzner Straße, wo sich das ehemalige Gefängnis der Stasi befindet. Ein Zeitzeuge, der selbst inhaftiert war, schilderte den Schülern seine Erlebnisse. Es war ergreifend, denn sein einziges „Verbrechen“ hatte darin bestanden, dass er seiner Tochter das Leben retten wollte. Diese hatte einen schweren Herzfehler, der in der DDR vorerst nicht operiert werden sollte. Deswegen stellte er zusammen mit seiner Frau einen Ausreiseantrag und informierte sich über Behandlungsmöglichkeiten im Westen. Die Stasi sah darin einen Staatsverrat und inhaftierte ihn und seine Frau. Erst nach über einem Jahr Haft wurde er von der BRD freigekauft. - Das Gefängnis selbst erinnert an Strafanstalten aus Filmen: Es hat etliche Stockwerke, an den Wänden reihen sich die Türen zu den Zellen. In jeder Tür gibt es ein Guckloch. Der Eindruck war beklemmend.

Damit endete die Studienfahrt. Doch ehe die Rückfahrt angetreten wurde, stand noch ein Besuch auf dem Dresdener Weihnachtsmarkt an.

Unsere Autorin **Leonie Brust** ist Schul- und Gemeindeschreiberin und besucht die Klassenstufe J1 am Rosenstein-Gymnasium. Sie nahm als Schülerin des Leistungskurses Geschichte an der Studienfahrt teil.

Schulverein SaRose

Das Frühjahrs-/Sommerprogramm wurde veröffentlicht. Das Vereinsheft ist den Schülerinnen und Schülern überreicht und an die Mitglieder verschickt worden. Das vollständige Vereinsprogramm steht auch auf der Homepage des Schulvereins: www.sarose.de

SAROSE
SaRose – Schulverein am Rosenstein-Gymnasium Heubach

Strapazen, die sich lohnen und Umwege, die verbinden

Die Kletter-AG des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums erlebte zusammen mit der Kletter-Gruppe der Winterbacher Magdalenen-Schule die Herausforderungen des winterlichen Hochgebirges bei Kaiserwetter

Eine krankheitsbedingt kurzfristig etwas geschrumpfte Gruppe aus der über zwanzigköpfigen erlebnispädagogischen AG nahm sich den 1838 m hohen Breitenberg oberhalb von Pfronten im Allgäu zum Ziel. An der kleinen Verbindungsstraße zwischen Pfronten im Allgäu und Grän im österreichischen Tannheimer Tal angekommen, überprüften die winterharten Nachwuchsbergsteiger Tizian von Entreß-Fürsteneck, Mia Kmoch, Catelyn Knödler und Zoé Kruschke nochmals ihre Rucksäcke mit mehr als ausreichend Proviant, Reservekleidung und weiterer Ausrüstung, die bei einer Hüttenübernachtung nicht fehlen darf.

Mit kräftig festgezurrten Schneeschuhen startete die Gruppe begleitet von Sportlehrerin Ina Seitz bei strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel. Der scheinbar endlos lange Anstieg über rund sieben km und das schwere Gepäck bedeuteten eine echte Herausforderung, die letztendlich aber alle mit großer Willensstärke bewältigen konnten. Kurz vor Sonnen-

untergang wurde das kleine Gipfelkreuz und damit auch die sehr komfortabel neu renovierte Ostlerhütte auf 1838 m erreicht. Dort warteten bereits die Schülerinnen und Schüler der Magdalenen-Schule, einem Sonderpädagogischem Bildungs- und Beratungszentrum in Winterbach, die bereits am Vormittag unter Begleitung von Sonderpädagogin Annette Göttlicher aufgebrochen waren. Das erste Kennenlernen fand sehr unkompliziert beim gemeinsamen Verputzen von zwei riesigen Bratpfannen mit Knödel-Grösti statt und wurde bei einem fröhlichen Spieleabend noch vertieft. Kurz vor der Hüttenruhe ging es nochmals vor die Türe in die frostige Bergluft, um den einmaligen Tiefblick auf das rund 1000 Meter tiefer flimmernde Lichtermeer von Pfronten und Füßen und einen sternensüßigen Nachthimmel bestaunen zu können. Im gemütlichen Matratzenlager kehrte schließlich trotz der etwas ungewohnten Schlafhöhe angesichts der vorangegangenen Strapazen rasch erholsame Ruhe ein.

Auch der nächste Morgen begann wolkenlos mit einem eindrucksvollen Sonnenaufgang über Schloss Neuschwanstein. Als die Hüttenwirtin endlich ans riesige Frühstücksbuffet rief, konnte jeder nochmals seine Energiespeicher mit frischen und gesunden Leckereien auffüllen. Doch kurz vor dem Aufbruch ins Tal erreichte die Hütte dann die Nachricht, dass auf die Rodeltrasse, über die der Abstieg führen sollte, eine kleine Nassschneelawine abgegangen war und diese Route deshalb zur Räumung vorübergehend gesperrt werden musste. Also beschlossen die Leiter der beiden Gruppen Robert Felch und Andreas Fett über einen Schneeschuh-Trail und eine Skiroute auf der Nordseite des Breitenbergs



abzusteigen. Nach fast 1000 Höhenmetern und knapp 9 Kilometern erreichten die Schülerinnen und Schüler beider Schulen schließlich Pfronten-Ried. Obwohl sie jetzt endlich die Schneeschuhe abschnallen konnten, war damit die Tour noch lange nicht zu Ende, denn die beiden Kleinbusse, mit denen die Gruppen angereist waren, standen ja noch immer auf der anderen Seite des Bergmassivs. Während sich die sichtlich erschöpften Schülerinnen und Schüler in der strahlenden Wintersonne erholen konnten, gelang es zwei der Lehrer schließlich per Anhalter die Fahrzeuge zu holen, sodass alle doch noch rechtzeitig nach Hause kamen. Nach diesem tollen gemeinsamen Erlebnis schmiedeten die beiden AG-Leiter nun bereits Pläne für weitere gemeinsame Bergtouren der beiden Schulen im kommenden Sommer.

Der Europagedanke lebt weiter

31 Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse des Rosenstein-Gymnasiums Heubach besuchten mit ihren Lateinlehrern Sabrina Stamogiannis und Günther Wilka die toskanische Stadt Prato und starteten damit den Schüleraustausch 2019 mit der Scuola Pier Cironi ganz im Sinne des europäischen Gedankens.

Mit einem herzlichen „Salve studenti!“ wurden die Schüler von Schulleiter Alessandro Giorni und dem Deutschlehrer Carmelo Giofrè zunächst mit typisch italienischer Gastfreundschaft begrüßt. Anschließend erwartete die Schüler ein wohlverdientes erstes Abendessen in ihrer italienischen famiglia. Tag 2 startete mit einer Präsentation der italienischen Schüler der Schule und ihrer Stadt Prato und deren Wahrzeichen mit einem eigens dafür gedrehten Film in drei Sprachen: auf Italienisch, auf Englisch und natürlich auch auf Deutsch. Abends wurden Schüler und Lehrer mit einem kleinen Schulfest und leckeren Gerichten der Gastfamilien begrüßt. Bei einer Führung auf Englisch am Freitag konnten die



imposanten Bauwerke Pratos in ihrer wahren Größe bewundert werden. Besonders beeindruckend war der dem heiligen Stephanus geweihte Dom an der Piazza del Duomo mit seinem weißen und grünen Serpentino Marmor. Im Dom selbst befindet sich der „heilige Gürtel“, den Maria dem heiligen Apostel Thomas übergeben haben soll. Im Palazzo Pretorio konnten die italienischen und deutschen Schüler die Darstellung dieses Ereignisses sowie weitere gotische Kunstwerke und Kunstwerke der Renaissance bewundern.

Vom Dach des Palazzos bot sich bei strahlendem Sonnenschein ein herrlicher Blick über die Stadt und die toskanische Landschaft. Das High-

light des Tages war der Besuch des Rathauses mit dem Empfang der deutschen Gäste durch den Bürgermeister Matteo Biffoni.

In seiner Ansprache lobte er den deutsch-italienischen Austausch als wichtiges Zeichen der Verbundenheit in Zeiten der europäischen Krise. Dadurch lebe der Europagedanke aktiv weiter. Letztes Ziel der Besichtigung war die Burg des Stauferkaisers Friedrichs des II. Hier zeigte sich, dass Prato und das Stauerland eine weit zurückrei-

chende Geschichte verbindet. Der Abend klang bei einem gemeinsamen Pizzaeessen mit Eltern, Schülern und Lehrern gemütlich aus. Tags darauf stand der Besuch der Stadt Florenz auf dem Programm. Bei einer deutschen Stadtführung besichtigten die Schüler u.a. die durch ihre Größe und Schönheit beeindruckende Kathedrale von Florenz und die Ponte Vecchio. Ein gelato durfte bei den beinahe frühlinghaften Temperaturen nicht fehlen.

Nach einem Familientag und gemeinsamen Pizzaeessen am Sonntag folgte der tränenreiche Abschied am Montagmorgen. Doch ein Trost bleibt: die Freude auf den Gegenbesuch der Italiener in Heubach Ende März!

Was Heubacher Schüler wollen

Achtklässler aller Heubacher Schulen diskutieren im Rathaus mit Bürgermeister Frederick Brütting über ihre Wünsche und Ideen. Jetzt geht's an die Umsetzung.

Von David Wagner (Gmünder Tagespost)

Jugendliche wollen immer und überall freies W-LAN. Damit sie übers Smartphone chatten, Videos angucken und Onlinespiele zocken können. Wer das glaubt, wurde bei der Sitzung des 8er-Rats im Heubacher Rathaus am Freitag eines Besseren belehrt.

Was ist der 8er-Rat? Der 8er-Rat besteht aus Achtklässlern aller Heubacher Schulen. Anders als in einem Jugendgemeinderat werden nicht einzelne Personen als Vertreter der Kinder und Jugendlichen gewählt. Mit Unterstützung von Sara Badawya und Manuel Huber vom Jugendbüro erarbeiten sich alle Schüler gemeinsam ihre Anliegen. Auch Jugendliche, die nicht in Heubach wohnen, jedoch ihre Freizeit in Heubach verbringen, können so die Angebote mitgestalten. In Sitzungen mit Bürgermeister Frederick Brütting diskutieren die Schüler die von ihnen ausgewählten Ideen, hinterfragen die Finanzierbarkeit und stimmen ab. Dann gehen die Konzepte als Vorschläge in den Gemeinderat, der letztlich entscheidet.

Mehr öffentliches W-LAN: Annika Fröse, Cornelia Adam, Emma Mücke und Lara Schlude von der Realschule regen an, mehr öffentliches, freies W-LAN in der Stadt möglich zu machen. Die Schüler diskutieren das kontrovers. Einige sind der Ansicht, ein Ausbau führe dazu, dass „alle nur am Handy hängen“. Gerade bei Plätzen mit Sportanlagen, etwa beim Pumptrack in der Stellung oder beim Jugendpark in der Mögglinger Straße, sei freies Internet eher eine unerwünschte Ablenkung. Bürgermeister Brütting betont, Heubach sei die „erste Stadt mit öffentlichem W-LAN gewesen“. Derzeit gebe es das am Marktplatz, im Rathaus, im Freibad, an der Stadthalle und rund um die Silberwarenfabrik. Geplant sei, den Empfang rund um die Stadthalle zu verstärken und an der Sporthalle in der Adlerstraße freies Internet einzurichten.

Begeisterung für Naturwissenschaften

Schüler und Lehrer des Rosenstein-Gymnasiums besuchen Parkschule Essingen

Allenthalben wird eine besondere Förderung der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) postuliert, um dem ökonomischen Standort Deutschlands gerecht zu werden und diesen auch künftig zu erhalten. „Die Begeisterung für Naturwissenschaften sollte möglichst

Die Schüler stimmen mehrheitlich für W-LAN am Jugendpark und an der Rosensteinhalle. Für den Pumptrack in der Stellung lehnen sie es ab.

Bushaltestellen: Die Schüler diskutieren über Verbesserungsmöglichkeiten an verschiedenen Bushaltestellen. Sie fassen eine Grundsatzentscheidung, nämlich dass künftig alle neuen Haltestellen nicht nur ein Dach, sondern auch Seitenwände haben sollten. Dies ist nämlich der Kritikpunkt an den Haltestellen in der Gmünder Straße. Bei Regen und Wind seien die Sitzbänke nicht nutzbar, weil sie immer nass seien. Bürgermeister Brütting meint selbstkritisch: „Und wir dachten damals, die sehen schick und modern aus.“ Er verweist aber auch darauf, dass jede zusätzliche Glaswand mehr Aufwand für Reinigung und Pflege bedeute.

Dorothea Huber und Sinje Husung bringen die Haltestelle in der Hauptstraße ins Spiel und zwar in Fahrtrichtung Bartholomä. Dort gebe es weder eine Sitzbank noch ein Dach. Brütting erläutert, dass der Bereich bei der Außensanierung der Stadthalle ohnehin dran käme. Dabei sei geplant, eine überdachte Bushaltestelle neben dem Haus der Freikirche und eine zusätzliche Bank zu bauen. Die Maßnahme sei aber erst nächstes Jahr geplant. Marvin Cazimi schlägt vor, wenigstens die Bank schon in diesem Jahr aufzustellen. Dem stimmt der übrige 8er-Rat zu.



Die Bushaltestelle für die Lauterner Schüler an der Post in Heubach ist in die Jahre gekommen, meinen Tim Leute und Lukas Baumhauer. Außerdem seien drei Sitzplätze viel zu wenig. Bürgermeister Brütting sieht das auch so und fügt hinzu: „Ich würde am liebsten den gesamten Bereich umbauen.“ Weil die Fläche hinter der Bushaltestelle aber nicht der Stadt gehöre, sei das nicht möglich. Die Schüler regen außerdem an, die Haltestelle etwas zu versetzen, weil der Bus

schon in der Grundschule geweckt werden!“, fordert daher der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, einer exklusiven MINT-EC-Schule, Johannes Josef Miller schon seit Jahren, denn je früher der Wissensdurst beflügelt wird und Begabungen geweckt werden, um so nachhaltiger bleibt das Interesse entwickeln sich Kompetenzen.

Daher hat das Gymnasium Tec-Boxen mit elektrotechnischen Versuchen angeschafft, die von den Grundschulen der Region unentgeltlich ausgeliehen werden können. Aufgrund der besonderen Partnerschaft zur Parkschule Essingen lud der Schulleiter der Grundschule

nicht direkt davor halte. Auf Vorschlag des Bürgermeisters will sich der 8er-Rat die Situation bei einem Vor-Ort-Termin mit Brütting und einem Bauamtsmitarbeiter noch mal genau anschauen.

Bank an der Rosensteinhalle: Daniel Sachsenmaier und Jacob Kühnhöfer plädieren für eine Sitzgelegenheit an der Rosensteinhalle. Brütting wendet ein, dass der Platz nachts von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt und manchmal vermüllt hinterlassen werde. Eine Bank würde den Platz noch attraktiver machen. Die Schüler schlagen vor, Bewegungsmelder zu installieren, um dem einen Riegel vorzuschieben. Letztlich stimmt das Gremium für eine lange Bank links des Haupteingangs und Brütting betont: „Wir werden die Entwicklung dort genau beobachten.“

Parkouranlage: Bereits der letzte 8er-Rat hatte eine Parkouranlage zum Klettern und Trainieren am Rodelwiesenspielplatz angeregt. Die Anlage sei für 500 Euro gekauft, aber noch nicht aufgebaut, berichtet Brütting. Gemeinsam mit den Schülern soll sie demnächst aufgebaut werden.

Trinkwasserbrunnen: Das Gremium greift die Idee von Ronja Zeller und Liane Tiede auf, Trinkwasserbrunnen aufbauen zu lassen, und zwar an der Stellung, am Jugendpark, am Marktplatz und am Postplatz.

Pavillon im Jugendpark: Der letzte 8er-Rat hatte sich grundsätzlich für einen Pavillon mit Bänken im Jugendpark entschieden. Das aktuelle Gremium trifft die Entscheidung für den Entwurf der Firma Kukuk. Kosten: rund 15300 Euro.

So geht Jugendbeteiligung: Das Modell 8er-Rat funktioniert. Hier lernen die Schüler Demokratie. Sie bringen sich ein, diskutieren, stimmen demokratisch ab. Sie spüren, dass sie und ihre Ideen ernstgenommen werden. Sie sehen, dass etwas vorangeht. Dass sie tatsächlich etwas verändern können, vor Ort in ihrer Stadt. Sie lernen darüber hinaus, dass nicht alles umsetzbar ist. Dass es finanzielle und rechtliche Grenzen gibt. Dass Kompromisse nötig sind. Ganz nebenbei erfahren sie die Grundlagen der Kommunalpolitik. Die Schüler, die Verantwortlichen in den Schulen, das Jugendbüro und die Stadt Heubach verdienen dafür großes Lob. So geht Jugendbeteiligung. © Gmünder Tagespost



und Gemeinschaftsschule Heinrich Michelbach das RSG ein, um mit seinen Viertklässlern zu

Friedensrosen, Gelbwesten und lothringische Kultur

„Bienvenue à Laxou“ hieß es für 22 Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums Heubach und ihre betreuenden Lehrerinnen Heike Edelmann und Sylvia Fay am Collège Victor Prouvé. Eine Woche lang konnten sie ihre Sprachkenntnisse in den französischen Gastfamilien vertiefen und dabei auch einiges über Geschichte, Kultur und aktuelle Politik erfahren.

Die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen wurde kurz nach der Ankunft beim Empfang durch die Bürgermeisterin Madame Wieser deutlich, als Heubacher und Laxouer Schülerinnen und Schüler Friedensrosen – ein Geschenk der Stadt Heubach anlässlich der Gedenkfeier zum 100jährigen Ende des 1. Weltkriegs am 11. November 2018 – im Garten des Rathauses pflanzten.

Als die Gruppe am folgenden Tag nach einer Stadtführung durch Nancy im wunderschönen Jugendstil-Ambiente des „Excelsiors“ zu heißer Schokolade und Croissants eingeladen wurde, staunten die Heubacher Besucher, als sich ein älterer Franzose, der die deutsche Besatzung während des 2. Weltkriegs noch miterlebt hatte, plötzlich freudestrahlend zu ihnen gesellte, nachdem er bemerkt hatte, dass sie aus Deutschland kamen: „Il faut lutter contre la haine“ – „man müsse gegen den Hass ankämpfen“, und dazu sei es besonders wichtig, dass junge Menschen aus den ehemals verfeindeten Ländern Freunde würden.

Am folgenden Tag stand Kunst auf dem Programm. Sowohl sakrale als auch bildende Kunst im nahegelegenen Metz konnte bewundert werden. Ein Höhepunkt war dabei sicherlich die Kathedrale, die drittgrößte Kirche Frankreichs, mit ihren wunderschönen Fenstern, die teilweise von Marc Chagall gestaltet wurden. Moderne Kunst – von manchen als allzu modern empfunden – konnte anschließend im Centre Pompidou in Metz bestaunt werden. In Nancy waren jedoch wieder alle tief beeindruckt von der Gestaltung der Place Stanislas, die von der UNESCO im Jahre 1983 als Weltkulturerbe klassifiziert wurde.

Aktuelles Zeitgeschehen konnten die Schülerinnen und Schüler dann am Wochenende live miterleben, als es in Nancy eine Demonstration

der gilets jaunes – der „Gelbwesten“ – gab, die ihre Unzufriedenheit mit der Regierung Macron und ihre Forderungen nach sozialen Reformen lautstark zum Ausdruck brachten.

Abgerundet wurde der Besuch durch einen Tag an der französischen Schule (wo die Schülerinnen und Schüler erstaunt feststellten, dass französische Lehrer ein Streikrecht – allerdings ohne Bezahlung – haben) und einem Wochenende in den Familien, das zur Festigung der neuen Freundschaften beitrug. Bereits jetzt freuen sich die Heubacher auf den Gegenbesuch ihrer französischen Austauschpartnerinnen und -partner im März.

Vive l'amitié!

Laxou lädt zur 100-jährigen Gedenkfeier zum Ende des Ersten Weltkriegs ein.

Von Máxima-Daniela Grieser

Der 11. November ist ein besonderer Feiertag in Frankreich. Er steht für die Unterzeichnung des Waffenstillstands zwischen dem Deutschen Reich und der beiden Westmächte Großbritannien und Frankreich. Dieses Jahr jährt sich das historische Ereignis des Weltkriegsendes zum 100. Mal und anlässlich der Gedenkfeiern lud die Heubacher Partnerstadt Laxou ihre europäischen Nachbarn als Gäste hierzu ein.

So machen sich am Morgen des 10. Novembers insgesamt 37 Personen, darunter 13 Schüler des Rosenstein-Gymnasiums, auf den Weg nach Laxou bei Nancy in Lothringen. Das gemeinsame Begehen der Feierlichkeiten soll vor allem die Freundschaft zwischen den beiden Partnerstädten bekräftigen. Nach einer kleinen Führung durch die Stadt Metz und dem Besuch einer Kathedrale geht es weiter nach Laxou, wo man wie immer herzlich von den Gastfamilien empfangen wird. Abends trifft man sich wieder bei einer Vernissage, bei der Karikaturen der Presse zur Zeit des Ersten Weltkriegs ausgestellt werden. Anschließend geht es mit kulturellen Programmpunkten weiter. Auf die Darbietung einer 2. Klasse der Grundschule Emile Zola folgen zwei Konzerte der Schülerin Mirjam Abele sowie Inge Bidlingmaier in Begleitung von Isolde Schneider. Den Abschluss bildet ein kleines Opernstück, aufgeführt von den Mitgliedern der



Laxouer Musikschule. Ein gemeinsames Essen rundet den gelungenen Abend schließlich ab. Der Haupttag des 11. November startet dann mit einer gemeinsamen Messe, gefolgt von einer Gedenkfeier am Denkmal der Gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs. Im Rahmen zweier symbolischer Akte finden Kranzniederlegungen und Ansteckung von Blumen an ein Bouquet statt. Anschließend fährt man zu einem Saal, wo Briefe deutscher und französischer Soldatenkinder von Schülern vorgetragen werden. Es folgen Erzählungen und Lieder zum Weltkrieg, sowie Reden, unter anderem von der Laxouer Bürgermeisterin Laurence Wieser und dem Vertreter für den Heubacher Bürgermeister Frederick Brütting,



Thomas Abele. Nach einem gemeinsamen Essen, mit Musikbegleitung und einer Tombola, musste man schon wieder Abschied nehmen und machte sich auf den Weg zurück nach Heubach. Der Besuch bescherte den Gästen abermals neue Eindrücke und bestätigte wieder einmal, wie eng die Freundschaft zwischen den beiden Partnerstädten Heubach und Laxou ist.

Unsere Autorin **Máxima-Daniela Grieser** besucht die Klasse 10b am Rosenstein-Gymnasium und ist Schul- und Gemeindegeschreiberin.

arbeiten. Sein Stellvertreter Ulrich Mildner schuf den Zeitrahmen. Der Studiendirektor des Rosenstein-Gymnasiums und Abteilungsleiter der MINT-Fächer Michael Schellhammer und Oberstudienrat Dirk Wegner kamen denn auch mit Schülern der Oberstufe des Gymnasiums und begeisterten die Grundschüler mit ihren Versuchen. Im Bereich Biologie wurde kriminalistisch unter Anleitung der Schüler des RSG



ein „Verbrechen“ aufgeklärt.

Mit Akribie und hoher Sorgfalt gingen die Grundschüler ans Werk und entdeckten dadurch den „Täter“. In Physik lernten die Grundschüler mit Hilfe der Tec-Boxen die Grundbegriffe der Elektronik kennen. Schul-

leiter Michelbach war vom Fleiß und Durchhaltvermögen seiner Schüler begeistert und bat um eine Fortführung dieses Zusammenwirkens.

Unsere Fotos: RSG-Oberstudienrat Dirk Wegner war erstaunt über Fleiß und Begeisterungsfähigkeit beim seinem ungewohnten Agieren mit den Grundschulern. MINT-Abteilungsleiter Michael Schellhammer begeisterte mit seinen Biologie-Schülern die Essinger Grundschüler bei der kriminalistischen Spurensuche

“Ostalb - MINT-EC”

Fit für Naturwissenschaften und Mathematik:
Kooperation der MINT-EC-Schulen Ostwürttembergs

MINT-EC ist das nationale Excellence-Netzwerk von Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Das Netzwerk mit derzeit 316 zertifizierten Schulen mit rund 336.000 Schülerinnen und Schülern sowie 27.000 Lehrkräften steht seit 2009 unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK). Zu diesem erlauchten Kreis von Gymnasien gehören in Baden-Württemberg nur 23 Schulen.

Allein in der Region Ostwürttemberg gibt es sechs Einrichtungen. Signifikant ist dies für die besondere Region der Tüftler und Ingenieure, wie Landrat Klaus Pavel immer wieder betont. Zwei dieser Schulen hatte der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, Johannes Josef Miller, motiviert und initiiert mitzumachen. Das Heubacher Gymnasium selbst ist seit rund acht Jahren Mitglied im exklusiven Kreis.

Ein erstes Regionaltreffen dieser Schulen wurde von Miller und dem Schulleiter des Ernst-Abbe-Gymnasiums Oberkochen, Ulrich Wörner, angeregt und geleitet, mit der Zielsetzung einer engeren Kooperation.

Das Ziel ist der Aufbau eines regionalen Netzwerkes der MINT-EC Schulen in Ostwürttemberg, genannt “Ostalb MINT-EC”.

Denn die vier weiteren Schulen sind das Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd, das Buigen-Gymnasium in Herbrechtingen, das Max-Planck-Gymnasium in Heidenheim und das Peutinger-Gymnasium in Ellwangen, diese beiden letztgenannten sind schon weit über zehn Jahren Mitglied des Netzwerks.

Es wurde nun eine enge Vernetzung in den MINT-Fächern vereinbart. Anvisiert ist zudem eine enge Anbindung an die Hochschulen der Region, insbesondere ans Explorhino in Aalen. Natürlich sollen auch die Industrie-Betriebe mit MINT-Profil der Region besonders angesprochen werden und zur Kooperation ermutigt werden, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewährleisten und damit die Region Ostwürttemberg auch für die Zukunft konkurrenzfähig zu gestalten. Zumindest einmal im Jahr sollen Schüler der beteiligten Schulen in Camps mit besonderen Schwerpunkten besonders gefördert werden. Ein weiteres Ziel ist es, mit der “Bundesweiten Schulcloud” des MINT-EC-Netzwerks auch untereinander direkt vernetzt zu sein. Das Peutinger-Gymnasium und das Rosenstein-Gymnasium sind hierbei Vorreiter. Das Land Baden-Württemberg müht sich seit Jahren vergeblich um eine funktionierende Schulcloud, so dass die MINT-EC-Schulen auch hierbei im Bund federführend sind. Bisherige Projekte der beteiligten Schulen wurden vorgestellt. So das schon stattgefundene MINT-EC Camp in Ellwangen zum Thema „Alles Wurst“ und den seit sieben Jahren für den Regierungsbezirk Stutt-



gart angebotene mathematischen Tag der Kombinatorik am Rosenstein-Gymnasium Heubach. So herrschte denn auch Begeisterung und eine hohe Erwartung an die Zusammenarbeit. Unisono proklamierten daher die anwesenden Schulleiter den Leitsatz: “Fit für Naturwissenschaften und Mathematik und somit fit für die Zukunft!”

Unser Foto: Schulleiterin des Max-Planck-Gymnasiums Heidenheim Annemarie Mayr-Kälble, ihr Mitarbeiter Daniel Mattes, Silke Freund vom PG-Ellwangen, Schulleiter des Buigen-Gymnasiums Herbrechtingen Axel Krug, Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach Johannes Josef Miller, Schulleiterin des Peutinger-Gymnasiums Ellwangen Stella Herden und Schulleiter des Ernst-Abbe-Gymnasiums Oberkochen Uli Wörner.

Schul-Cloud fürs Rosenstein-Gymnasium

Das Gymnasium aus dem nationalen Excellence-Schulnetzwerk MINT-EC darf als eine von aktuell 100 Schulen an dem bundesweiten Pilotprojekt „HPI Schul-Cloud“ teilnehmen: eine Lehr- und Lernplattform mit Zugang zu digitalen Lernangeboten, Werkzeugen und Tools und einer großen Auswahl an Lehrmaterialien. Lehrkräfte können von zu Hause oder unterwegs auf die virtuelle Plattform zugreifen, Unterrichtskonzepte, Aufgaben und digitale Medien erstellen und in den Unterricht einbinden.

Bisher dürfen nur MINT-EC-Schulen die Plattform im Rahmen des Pilotprojektes nutzen. Bundesweit sind 100 Gymnasien aus dem Schulnetzwerk am Pilotprojekt beteiligt, darunter erstmals drei deutsche Auslandsschulen aus Ecuador, den USA und der Türkei.

„Wir freuen uns über das große Interesse unserer Schulen an der HPI Schul-Cloud“, sagt Wolfgang Gollub, Vorstandsvorsitzender MINT-EC. „Aber Bund, Länder und Kommunen müssen nun rasch in schnelles Internet und WLAN investieren, damit weitere Schulen die technischen Voraussetzungen für diese zeitgemäßen Lehr- und Lernformen erfüllen.“

Alle Pilotschulen arbeiten in engem Austausch mit den Entwicklerinnen und Entwicklern, nehmen an Arbeitsgruppentreffen und Workshops

teil. Dort setzen sie neue Impulse für die Weiterentwicklung der Plattform. Ziel ist es, alle 316 Schulen des MINT-EC-Netzwerks in die Schul-Cloud einzubinden.

Die HPI Schul-Cloud wird bis Juli 2021 am Has-

so-Plattner-Institut (HPI) in Kooperation mit MINT-EC und den Pilotschulen entwickelt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

MINT-EC ist das nationale Excellence-Netzwerk von Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Es wurde im Jahr 2000 von den Arbeitgebern gegründet und arbeitet eng mit deren regionalen Bildungsinitiativen zusammen. MINT-EC bietet ein breites Veranstaltungs- und Förderangebot für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen und fachlichen Austausch für Lehrkräfte und Schulleitungen. Das Netzwerk mit derzeit 316 zertifizierten Schulen mit rund 336.000 Schülerinnen und Schülern sowie 27.000 Lehrkräften steht seit 2009 unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK). Hauptförderer von MINT-EC sind der Arbeitgeberverband Gesamtmetall im Rahmen der Initiative think ING. sowie die Siemens Stiftung und die bayerischen Arbeitgeberverbände bayme vbm und vbw.

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenzzentrum für Digital Engineering. Mit dem Bachelorstudiengang „IT-Systems Engineering“ bietet die gemeinsame Digital-Engineering-Fakultät des HPI und der Universität Potsdam ein deutschlandweit einmaliges und besonders praxisnahes ingenieurwissenschaftliches Informatik-Studium an, das von derzeit rund 500 Studierenden genutzt wird. In den drei Masterstudiengängen „IT-Systems Engineering“, „Digital Health“ und „Data Engineering“ können darauf aufbauend eigene Forschungsschwerpunkte gesetzt werden. Bei den CHE-Hochschulrankings belegt das HPI stets Spitzenplätze. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanforder d.school, bietet jährlich 240 Plätze für ein Zusatzstudium an. Derzeit sind am HPI dreizehn Professoren und über 50 weitere Gastprofessoren, Lehrbeauftragte und Dozenten tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen IT-Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden mit ihren Forschungsaußenstellen in Kapstadt, Haifa und Nanjing. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche.

Ein Chor für alle Generationen

Am Rosenstein-Gymnasium singen Schüler, Eltern und Lehrer in einem Chor. Was sie bei Proben und Auftritten erleben, was sie verbindet und was sie im kommenden Jahr vorhaben.

Von **Andrea Rohrbach** (Gmünder Tagespost)

Der Schüler-Eltern-Lehrer-Chor des Rosenstein-Gymnasiums formierte sich zum ersten Mal anlässlich der Einweihung des Neubaus der Schule im Jahr 2003. Seither erarbeiten sich die derzeit rund 35 Sängerinnen und Sänger die unterschiedlichsten Konzertprogramme. So waren bisher unter anderem die Liebesliederwalzer von Brahms, die „mass of the children“ von John Rutter und das Weihnachtssoratorium von Bach zu hören. Konzerteinladungen nach Frankreich, Spanien, Ungarn, Italien, Russland und Portugal dokumentieren die Arbeit des Chors.

Für Thomas Benz, Chorleiter und Musiklehrer des Rosenstein-Gymnasiums, ist diese Art der Chorarbeit „bereichernd und harmonisch“. Das gute Klima unter den jugendlichen und erwachsenen Sängern stärke den schulischen als auch den Familienzusammenhalt. Der Chor hat sich in der Vergangenheit immer mehr der „geistlichen Schiene“ mit klassischem Gesang verschrieben, das sei sowohl für die Schüler als

auch für die Erwachsenen „anspruchsvoll und anstrengend“, das Feedback nach den Auftritten und auch die Einladungen ins Ausland zu befreundeten Chören seien aber ein großer Motivationsschub. Der zeitlich Aufwand sei nicht gering, aber alle Sänger hochmotiviert. „Der Chor hat ein klasse Niveau“, lobt Benz und versichert, alle Jugendlichen seien ganz normale junge Leute, die einfach neugierig auf andere Musikrichtungen sind und dies gerne ausprobieren wollen.

Die kontinuierlichen wöchentlichen Proben zahlen sich aus, die Auslandseinladungen und das mehrfache Mitwirken bei den Tagen der Europäischen Kirchenmusik seien ein schöner Lohn für die intensiven Proben. Der gute Zusammenhalt bewiese sich in den alle zwei bis drei Jahren stattfindenden Auslandsauftritten, die Kosten für Anreise und Unterkunft bestreiten alle Chormitglieder aus eigener Tasche, so Benz, aber auch hier spiegelt sich die Harmonie zwischen Eltern, Schülern und Lehrern wider. „Die Auslandsauftritte sind für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung, die Jugendlichen lernen dabei fürs Leben und eigenen sich eine weltoffene Ansichtswiese an.“

Bei den regelmäßigen Probensamstagen- und Wochenenden im evangelischen Bildungszentrum auf dem Hesselberg sind ebenfalls Alt und Jung zusammen. Man habe viel Spaß bei gemeinsamen Unternehmungen und beim Singen. Schließlich wollten alle dasselbe: hervorragend einstudierten, professionellen Gesang, so Benz.

Dass das Ende der Schulkarriere für die meisten Schüler auch das Ende des Chores bedeutet, bedauert Benz zwar, es kämen aber immer wie-



der begabte und begeisterte Jugendliche nach. Viele Eltern hingegen blieben dem Chor auch nach dem Abitur ihrer Abkömmlinge treu.

Für das kommende Jahr hat sich der Schüler-Lehrer-Eltern Chor wieder etwas Besonderes einfallen lassen, Bis zum Frühjahr soll die „schöne, aber eher unbekannte“ Messe in B von Neopomuk Hummel einstudiert werden. Die Messe soll am 29. März 2019 in der katholischen Kirche St. Bernhard in Heubach aufgeführt werden. Danach bereitet sich der Chor auf Weihnachten 2019 vor. Am vierten Advent soll in bewährter Kooperation mit dem Motettenchor das Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach aufgeführt werden. „Beide Projekte eignen sich besonders gut, einmal in die Chorarbeit hinein zu schnuppern“, wirbt Benz und lädt alle Interessierten ein, „unsere Chorproben Mittwochs von 20 Uhr bis 22 Uhr im Musiksaal des Rosenstein-Gymnasiums zu besuchen“, und damit „das kulturelle Leben in Heubach und das Schulleben zu bereichern.“ © Gmünder Tagespost

Hochschule Aalen und Rosenstein-Gymnasium in enger Kooperation

Im neuesten Ranking für Hochschulen und Universitäten schnitt die Hochschule Aalen wieder hervorragend ab. „Ein so starker Partner in der unmittelbaren Nachbarschaft ist für Gymnasien daher ein besonderer Glücksfall“, so der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums, Johannes Josef Miller.

Seit dem ersten Kooperationsgespräch vor sieben Jahren zwischen Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider und explorhino-Chefin Dr. Susanne Garreis mit Oberstudiendirektor Miller gibt es zwar schon eine gute Kooperation zwischen beiden Institutionen. Nun wurde jedoch die Zusammenarbeit mittels einer verbindlichen Vereinbarung intensiviert.

Da das Rosenstein-Gymnasium eine exklusive MINT-EC-Schule ist, von denen es in ganz Baden-Württemberg nur 19 gibt, soll besonders im MINT-Bereich fürderhin ein intensives, regelmäßiges und nachhaltiges Zusammenwirken verbindlich werden, womit das naturwissenschaftlich-technische Profil der Schule weiter ge-



stärkt werden soll. Freudige und erwartungsvolle Mienen der Protagonisten gab es bei der Vertragsunterzeichnung einer expliziten Bildungspartnerschaft zwischen der Hochschule Aalen und dem Rosenstein-Gymnasium Heubach.

Die Zielsetzung der Partnerschaft ist daher die Förderung naturwissenschaftlicher, aber auch ökonomischer Bildung. Dies soll vor allem mit der Einrichtung eines Netzwerkes mit konkreten Ansprechpartnern auf beiden Seiten gelingen. Besonders die Einzelförderung besonders begabter Schüler durch ein Schülerstudium und damit durch eine explizite Nachwuchsförderung ragt im Vertragswerk hervor. Die Öffnung geeigneter Labore für Schülerbesuche, gezielte Fachvorträge (MINT, BWL und z. B. auch Bildung für Nachhaltige Entwicklung) und die explizite Unterstützung bei SIA (Schüler-Ingenieur-Akademie) sind für die Heubacher Schule wertvoll. Der mögliche Besuch des „E-motion

Rennteam“ ist hierbei ein besonderer Höhepunkt. Obligatorisch sind ferner die Besuche des „explorhinos Science Center“, denn diese sind mit der Bildungspartnerschaft mit der Firma Kessler & Co. GmbH & Co. KG schon ein fester Bestandteil im Portfolio der Schule. Unlängst besuchte sogar das ganze Kollegium des RSG das explorhino mit großer Begeisterung. Rektor Prof. Dr. Schneider sieht in der Partnerschaft eine große Chance, dass die

Bildungsregion dadurch weiter gestärkt wird. Für Susanne Garreis ist es zudem wichtig, dass auch Schüler, die bisher keinen besonderen Zugang zu den Naturwissenschaften hatten, über den Besuch bei „explorhino“ motiviert werden, sich mit diesen vermehrt zu beschäftigen. Der Abteilungsleiter für die MINT-Fächer der Heubacher Schule, Michael Schellhammer, ist über die nun gegebenen weiteren Optionen in den Naturwissenschaften glücklich. Aber auch die Lehrerin für das Oberstufenfach Wirtschaft, Alexa Hildebrand, freut sich über die möglichen Impulse und Vertiefung für ihr Fach.

Unser Bild von links: explorhino-Chefin Dr. Susanne Garreis, Oberstudiendirektor Johannes Josef Miller, Oberstudienrätin Alexa Hildebrand, Studiendirektor und Abteilungsleiter Michael Schellhammer, Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider.

Zum 150. Mal volles Haus in Ulm

„Green, Green, Green!“ hallte es am Freitag, den 18. Januar beim Basketballspiel von ratiopharm Ulm gegen Mitteldeutscher BC durch die zum 150. Mal ausverkaufte ratiopharm Arena Ulm.

Von Elena Kirchner

Die Stimmung der 6.200 Basketballbegeisterten war unglaublich, als schon in den ersten Minuten das Ulmer Team die Führung übernahm. Mit voller Geschwindigkeit wurden Dreier versenkt und die Punkte schossen in die Höhe. Somit endete das sensationelle erste Viertel unter begeistertem Getöse der Fans und der Band „Fättes Blech“ mit 37/22 Punkten für ratiopharm Ulm.

Doch ab dem zweiten Viertel begannen die Wölfe des Mitteldeutschen BC's zuzuschlagen



und der Vorsprung der Ulmer wurde immer kleiner. Auch die lauten Ablenkungsversuch, während der Freiwürfe der Ulmer Fans schienen die Wölfe nicht aus der Ruhe zu bringen und es wurde fast immer eingenetzt. Aber dann zeigten die Ulmer wieder was in ihnen steckt und zur Halbzeit wurden sie mit 20 Punkten Abstand (64/44) gefeiert. „Es war ein sehr faires und spannendes Spiel. Es wurde für die eigene Mannschaft gejubelt, aber keiner der anderen

wurde beleidigt.“ So beschrieb Paula Krätschmer, 10c, die Atmosphäre während des Spiels.

Das dritte Viertel war für die Ulmer weniger erfolgreich: Auch der schon zur Halbzeit von den Fans gewählte man of the match, Ryan Thompson, konnte gegen die Wölfe nichts anrichten. Die Bälle der Spieler des Mitteldeutschen BCs flogen nur so in das gegnerische Netz und fast schien es so, als hätte sich das Blatt gewendet. Mit nur noch sechs Punkten Abstand am Ende dieses Viertels war die Spannung enorm.

Im vierten Viertel kamen die Ulmer jedoch wieder mit frisch getankter Energie aufs Parkett und zeigten Bestleistungen, somit konnten sie letzten Endes das Spiel doch noch für sich entscheiden. „Es war ein wirklich interessantes Spiel und ich würde auf alle Fälle nochmal hingehen!“, so fasste Jana Breitmeier, 10c, das Spiel zusammen.

Unsere Autorin **Elena Kirchner** besucht die Klasse 10c am Rosenstein-Gymnasium und ist Schul- und Gemeindeschreiberin.

www.rosenstein-gymnasium.de

Die Homepage des Rosenstein-Gymnasiums

Termine, aktuelle Nachrichten, Wissenswertes zur Schule

Doppelter Erfolg bei Jugend debattiert

Laura Schlosser und Pia Halbgewachs im Landesfinale-Vorentscheid

Am 15. Februar fand der Wettbewerb Jugend debattiert des Regionalverbands Remstal-Rosenstein statt. In diesem Jahr war die Anreise sehr kurz, da das Parler-Gymnasium in Schwäbisch Gmünd der Austragungsort war.

Bereits in den Tagen vor dem Wettbewerb lasen sich die Teilnehmer der AG Jugend debattiert intensiv in die Themen ein und sammelten Argumente. Das war auch nötig, denn die Themen waren nicht einfach: Soll der öffentliche Busverkehr in unserer Stadt/Region zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf Elektrobetrieb umgestellt werden? Sollen mehr fremdsprachige Filme ohne deutschsprachige Synchronisation gezeigt werden? Sollen Bürger per Losverfahren zur Mitarbeit im Gemeinderat verpflichtet werden? Diese und weitere drei Themen waren vorzubereiten. Richtig los ging es aber erst am Tag zuvor, als die Positionen der Debattanten für die Hin- und Rückrunde



bekannt gegeben wurden. Erst jetzt wussten die Teilnehmer, ob sie bei den einzelnen Themen die Pro- oder die Kontra-Seite zu vertreten hatten. Deswegen wurden am Wettbewerbstag in den ersten vier Stunden noch einmal eifrig Argumente ausgetauscht, auf ihre Stichhaltigkeit geprüft und Debatten geführt. Natürlich gab es danach immer Lob und Verbesserungsvorschläge der übrigen Teilnehmer der AG. Und auch die Juroren hatten noch einmal Gelegenheit zum Üben. Denn während des Wettbewerbs müssen sie für jede Debatte 24 Minuten lange nicht nur das Sachwissen, sondern gleichermaßen das Ausdrucksvermögen, die Gesprächsfähigkeit und die Überzeugungskraft der Aussagen aller vier Debattanten gleichzeitig im Blick behalten und am Ende mit Punkten bewerten.

Im Anschluss an diese intensive Vorbereitungsphase machte sich die ganze Gruppe auf den Weg nach Schwäbisch Gmünd. Nach den Besprechungen mit den Teilnehmern der anderen Schulen, dem Juroren-Briefing, den Grußworten des Schulleiters Thomas Eich und der Regionalverbandskoordinatorin Anja Wagner fanden pünktlich um 14.00 die ersten Debatten statt. Nach der Hin- und Rückrunde standen Laura Schlosser (9b) für Altersklasse 1 und Pia Halbgewachs (J2) für die Altersklasse 2 in den Finalrunden. Auch dort konnten

sich die beiden Teilnehmerinnen des Rosenstein-Gymnasiums behaupten und erreichten



jeweils den zweiten Platz im Regionalverbund in ihrer Altersstufe. Damit dürfen sie am dreitägigen „Siegesseminar“ auf Schloss Liebenstein teilnehmen, wo sie von Rhetoriktrainern gezielt auf die Landesqualifikation Baden-Württembergs vorbereitet werden, ehe sie am 5. April in Stuttgart gegen die besten Debattanten des Landes antreten.

Natürlich feierte auch in diesem Jahr die gesamte AG Jugend debattiert ihre Teilnahme am Wettbewerb mit einem gemeinsamen Essen, bei dem noch einmal Erfahrungen ausgetauscht werden konnten. Im nächsten Jahr findet der Wettbewerb am Rosenstein-Gymnasium statt und wir hoffen, auch dann wieder eine starke Mannschaft ins Rennen schicken zu können.